

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" " Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" " einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 19.

Freitag den 19. Januar

1877.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 17. Januar 1877.

Hotel Adler: Fränkel, Hr. Kfm., Frankfurt. Demisch, Hr., Leipzig. Haas,
Hr. Kfm., Greiz. Justi, Hr. Dr. med., Idstein. Bachmann, Hr. Kfm., Frankfurt.
Gerling, Hr. Kfm., Frankfurt. Krucher, Hr. Kfm., Düsseldorf. Hartmann, Hr.,
Worms. Heilmann, Hr. Kfm., Berlin.
Bären: Heuser, Hr. Kfm., Berlin.
Einhorn: Roskoth, Hr. Kfm., München. Krauss, Hr. Kfm., Hanau. Wolf, Hr.,
Kfm., Meudt. Endepohl, Hr. Kfm., Herford. Rehardt, Hr., Wehen. Gundersheim,
Hr. Hotelbes., Schwalbach. Ginsberg, Hr. Kfm., Bendorf.
Grüner Wald: Jacoby, Hr. Baumeister, Homburg. Sauer, Hr. Kfm., Frankfurt.
Krämer, Hr. Kfm., Düsseldorf. Schütz, Hr. Kfm., Schmalkalden. Hermes, Hr. Kfm.,
Crefeld. Bisenza, Hr. Kfm., Frankfurt. Lohmann, Hr. Kfm., Elberfeld.

Nassauer Hof: Geber, Fr. m. Bed., Berlin. Benfey, Frl., Hannover.
Alter Nonnenhof: Geshaler, Hr. Apotheker, Nastätten. Reuder, Hr., Siegen.
Hippe, Hr. Apotheker, Neuweilnau. Albe, Hr. Kfm., Mainz.
Rhein-Hotel: Geck, Hr. Kfm. m. Fr. Altona. Dawling, Hr. m. Bruder u. Bedien.,
London. Löher, Hr., Westphalen. Badling, Hr., Idstein.
Taunus-Hotel: Rafflenbeul, Hr. Kfm., Elberfeld.
Hotel Vogel: Manz, Hr. Kfm., Auerbach. Müller, Hr. Kfm., Offenbach. Neimann,
Hr. Kfm., Berlin. Braun, Hr. Kfm., Wulfrath.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 22. Januar, Abends 6 Uhr:

Vierte öffentliche Vorlesung im grossen Saale des Curhauses.

Herr Redacteur **Dr. Julius Rodenberg** aus Berlin.

Thema:

„Lord Macaulay.“

Eintrittspreis:

Reservirter Platz 2 Mark; nichtreservirter Platz 1 Mark 50 Pf.; Schüler-
Billets (nicht reservirt) 1 Mark.

Billet-Verkauf auf der städtischen Curcasse.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Feuilleton.

Zur Abkühlung.

Die „Hamburger Zeitung“ schreibt: „Man erinnert sich wohl eines
Zweikampfes, der zwischen dem Sächsischen Oberförster Schlegel und dem
demselben dienstlich untergeordneten Förster Eppendorf zu Hinterhermsdorf
am Morgen des 5. October 1876 in der Nähe des genannten Ortes mittelst
gezogener Büchsen stattgefunden und mit der damals als lebensgefährlich
angenommenen Verwendung Eppendorfs ein tragisches Ende genommen
hatte. Dieser Zweikampf war dieser Tage der Gegenstand einer Verhandlung
vor dem Schöffengericht in Pirna. Die beiden Angeklagten, der 60jährige
Oberförster Schlegel und der 29jährige Förster Eppendorf waren nach den
Ergebnissen der Beweisaufnahme am Abende des 4. October v. J. nach Be-
endigung ihres wöchentlichen Scatkränzchens, bei welchem ein Fässchen
Tschiskowitz verzapft worden war, in der Ortsrestauration über dienstliche
Angelegenheiten in einen Wortwechsel gerathen, der schliesslich zur Heraus-
forderung zum Zweikampfe führte und wobei sich Oberförster Schlegel das
Eintreffen Eppendorfs am Stellcheinsplatze mittelst Handschlags noch be-
sonders zusagen liess. Auch am anderen Morgen stellte sich das Gleich-
gewicht der erbitterten Gemüther trotz aller Bemühungen des Forstgehilfen
Tittmann nicht wieder her, vielmehr wies Schlegel jeden Versuch, die An-
gelegenheit durch private Abbitte und Ehrenerklärung beizulegen, zurück
und verlangte eine öffentliche Genugthuung im „Sebnitzer Grenzblatte“. Dar-
auf ging jedoch Eppendorf nicht ein und man schritt nach Entfernung
des Forstgehilfen Tittmann zur That, indem beide Duellanten, ohne Secun-
danten und ohne Arzt mit ihren Büchsen, dem sogenannten Doppelzug, in
einer Waldschneuse in einer Distanz von nur 15 Schritt sich einander gegen-

A. Schellenberg

Kirchgasse 21.

**Piano-Magazin und Musikalienhandlung
nebst Leih-Institut.**

Alleinige Niederlage Blüthner'scher Flügel und Pianinos für Wiesbaden und Um-
gegend, sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.
Instrumente aller Art zum Verkaufen und Vermieten.

**Pianoforte-Magazin
(Verkauf und Miete.)**

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. **Adolph Abler** Taunusstr. 29.

überstellten, und nachdem der Oberförster „Eins“, der Förster „Zwei“, der
Oberförster dagegen „Drei“ laut gezählt hatten, den mit Kugeln geladenen
gezogenen Lauf ihrer Gewehre abschossen. Der Förster Eppendorf wankte,
die Kugel des Oberförsters hatte ihn vorn auf der Brust getroffen und war
sodann auf dem Brustbein, zwischen Haut und Knochen ein Stück hinlaufend,
auf der rechten Seite der Brust wieder herausgestossen und zwar mit solcher
Kraft, dass sie noch Hemde, Weste und Joppe Eppendorfs durchschlug und
in's Weite sprang. „Nur einen Centimeter tiefer“ und das Leben desselben
wäre, wie der Staatsanwalt hervorhob, rettungslos verloren gewesen. Der
Oberförster war unverseht geblieben, infolge absichtlicher Schonung, nach
der Versicherung Eppendorfs, welcher bis zu seiner Verwundung nicht recht
an den Ernst der Sache geglaubt haben will. Der Staatsanwalt beleuchtete
im Plaidoyer die Ernstlichkeit des Kampfes auf beiden Seiten, die hohe
Gefährdung des Lebens beider Duellanten durch die Waffengattung und
Distanznähe, endlich die auch im Strafgesetze hervorgehobene grössere Straf-
würdigkeit wegen der Nichtzuziehung von Secundanten und verwendete sich
schliesslich besonders für eine mildere Beurtheilung Eppendorfs, da dieser
zu einer Aussöhnung noch in letzter Stunde sich bereit erklärt hatte. Der
Gerichtshof verurtheilte beide Angeklagte zu Festungshaft, und zwar Schlegel
in der Dauer von 2 Jahren, Eppendorf in der Dauer 1 Jahres.“

Allerlei.

Wiesbaden, 18. Januar. Laut heute Morgen eingetroffener Depesche ist Ihre
Königl. Hoheit die Prinzessin Carl von Preussen mit Tod abgegangen. Die Verewigte
hiess mit ihrem vollen Namen Marie Luise Alexandrine, war am 3. Februar 1808 geboren,
eine Tochter des Grossherzogs Carl Friedrich von Sachsen und Chef des Westphäl. Feld-
Artillerie Regiments Nr. 7.

Curhaus zu Wiesbaden.

Vorläufige Anzeige.

Samstag den 27. Januar:

Zweiter grosser Maskenball.

Fastnacht-Sonntag den 11. Februar:

Dritter grosser Maskenball.

33

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 23



F. Kobbe,

vormals Andr. Flocker.
17 Webergasse 17.

Papeterie.- Monogrammes.
Cartes de visites.
Lithographie. — Reliure.
Articles pour la peinture.
Albums. — Photographies.
Encadrements.
Vue de Wiesbade et du Rhin.

26

Curhaus-Kunstaussstellung

von **Carl Merkel** (Eingang Mitte der neuen Colonnade)
täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

Stereoscopen - Ausstellung

täglich von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr. **Entrée 50 Pfennige.** 36

Bekanntmachung.

Der **Laden Nr. 23 in der neuen Colonnade** dahier wird hiermit zur öffentlichen Verpachtung ausgeschrieben. Pachtzeit 4 Jahre ab 1. Januar 1877. Pachtlustige wollen sich schriftlich an die unterzeichnete Verwaltung wenden. Pachtbedingungen liegen auf dem Bureau derselben im Curhaus (links vom Portal) zur Einsicht offen und werden nach ausserhalb, bei Franco-Einsendung von 60 Reichspf. in Briefmarken (für Porto und Capitalien) mitgeteilt. Der Laden eignet sich zum Verkaufe von allen Luxusgegenständen, Reiseerinnerungen und dergl.
Wiesbaden, 26. December 1876.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

5

Theodor Wachtel, welcher in letzter Zeit in Rotterdam, Carlsruhe und Basel grosse Triumphe gefeiert, bringt derzeit die Düsseldorfer durch seine unvergleichlichen Leistungen ausser Rand und Band. So schreibt die „Düsseldorfer Zeitung“ über seine Antrittsrolle, der „Postillon“ u. A.: „Ueber die einzig dastehende phänomenale Begabung und Eigenart des Herrn Wachtel als Opernsänger ein Wort zu sagen, nachdem über ihn eine kleine Literatur zusammengeschrieben wurde, wäre reiner Luxus; überdiess steht er ja hier in so gutem Andenken, dass wir uns füglich darauf beschränken können, hervorzuheben, dass der berühmte Künstler noch immer der Alte geblieben ist, d. h. eigentlich, dass er als Sänger und Darsteller die ewige Jugend repräsentirt, und dass der Zahn der Zeit an ihm spurlos vorübergegangen. Seine Grazie, Anmuth und Beweglichkeit, das Feuer und die Leidenschaft des Spiels wird nur durch seine hohe Gesangkunst und ein Organ überboten, dessen Fülle, Kraft und bestrickender Schmelz unwillkürlich das Herz und die Sinne gefangen nehmen und zur unbedingten Anerkennung zwingen. In ihm vereinigen sich glücklicherweise die Eigenschaften des Heldenentors mit dem des lyrischen.“

Todt ist todt. In der Stadt Virginia (Nevada) verliess vor Kurzem ein junger Mann das väterliche Haus, da er seinen Credit in seiner Vaterstadt so sehr erschöpft hatte, dass er zu aussergewöhnlichen Mitteln schreiten musste, um aus seiner schlimmen Lage zu kommen. Er telegraphirte bald nachher von Auswärts an seinen Vater: „Ihr Sohn Walter ist in der „Consolidated Virginia“ (Grube) durch ein herabfallendes Holzgehänge getödtet worden. Was soll mit seinem Leichnam geschehen?“ — Als Antwort traf eine telegraphische Anweisung von 150 Dollars ein mit dem Bemerken: „Begraben Sie ihn!“ — Der junge Mann steckte das Geld in die Tasche und ein „herrliches Leben“ eröffnete sich auf's Neue dem armen Verunglückten. Als es auch mit dieser Herrlichkeit zu Ende ging, da schrieb er an seinen Vater: „Ich habe soeben erfahren, dass ein nichtswürdiger Schurke, Namens Barker, Sie durch die erdichtete Nachricht von meinem Tode behufs meines Begräbnisses um 150 Dollar beschwindelt hat. Auch von mir borgte er 85 Dollars und ist dann durchgegangen. Dieses und andere missliche Umstände würden es mir sehr erwünscht sein lassen und mich zu grösstem Danke verpflichten, wenn Sie mir 200 Dollars vergönnten wollten, damit ich mich wieder in das elterliche Haus zurückbegeben kann. Grüßen Sie mir Alle.“ Darauf erhielt der Flüchtling von seinem Vater nachstehende Antwort: „Mein theurer Sohn, ich habe Dich einmal begraben und damit ist es genug. Ich habe nicht Lust, mit einem Todten zu unterhandeln. Dein Vater im Fleische.“

Ein berühmter Mime der Pariser Bühne debutirte einst auf einem Provinzialtheater. Das Missgeschick wollte, dass er am Tage seines ersten Auftretens von heftigem

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Sprudel.

Montag, den 22. Januar a. c.

Dritte Generalversammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.

Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr pünktlich.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**
Hiesige können nicht eingeführt werden.

Gebrauchte Fremdenkappen sind jedesmal gegen 3 Mark abzustempeln.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Sonnabend den 20. Januar bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

37

Der kleine Rath.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Wiesbadener Fremdenführer, Wiesbaden und seine Umgebungen

von **Ferd. Heyl.**

[Ein zuverlässiger Führer durch die Curstadt und ihre Umgebungen.]

Deutsche Ausgabe, achte Auflage.
Französische Ausgabe,
Englische Ausgabe.

Mit einem Stadtplan und Umgebungskarte v. Wiesbaden, von L. Ravenstein.

Ladenpreis 1 Mark.

10

Herausgegeben von dem
Cur-Verein der Stadt Wiesbaden.

Inserate

finden in dem Wiesbadener Bade-Blatt die günstigste Verbreitung. 11

Preis: die vierspaltige Petitzeile 15 Pfennige.

Näheres Expedition: Curhaus, links vom Portal, Bureau des Cur-Vereins.

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore
Florio & Co. Marsala-Parlerno,
direct importirt, vorzüglichsten alten
sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros
& en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn

35

A. Engel, Hoflieferant.

Mme. Chabert

tailleuse française 22

Robes & Confections

Grosse Burgstrasse 2a, au 1^{er}.

Privat-Heil-Anstalt

von **Dr. Lehr,** Kirchgasse 15.
Aufnahme von Leidenden jeder Art, speciell
von Hautkranken. Auf Verlangen Prospect.
Sprechstunden: 11—12 Vormittags,
2—3 Nachmittags. 21

Curhaus zu Wiesbaden.

Bier-Salon.

Restauration à la carte.
Pfingstadter Export-Bier.
Aechtes Pilsener Bier. 14

Italienisch, Englisch, Französisch,
Deutsch, Grammatik, Conversation,
Literatur, Dambachthal. 4.

C. Jacobs.

Familien-Pension

Villa Rheinstrasse 2.
vis-à-vis dem „Victoria-Hôtel.“ 25

Lessons in English, private
for to schools; also takes a class
at his residence. Address: „Eng-
länder, Expedition.“ 28

Kopfweh geplagt wurde. Indisponirt, wie er war, spielte er seine Rolle, ein schon an sich fides, gehaltloses Machwerk, mit einer an unerhörte Nachlässigkeit grenzenden Nonchalance. Da tönte plötzlich ein Ohren zerreisendes Pfeifen und Zischen durch das ganze Theater.

„Schafsköpfe!“ rief Monsieur X. ergrimmt und verliess die Bühne ohne weitere Ceremonie. Das Missfallen des Publikums wurde durch diese beleidigende Aeusserung aufs Höchste getrieben, der Skandal nahm in fürchterlichem Maasse zu, der Schauspieler wurde gezwungen, wieder auf der Bühne zu erscheinen und musste wohl oder übel die Verzeihung des Publikums anrufen.

„Meine Herren und Damen — wandte er sich an die Anwesenden — ich hatte Sie vor wenigen Minuten alle mit einander „Schafsköpfe“ genannt und leugne das nicht, jetzt jedoch gestehe ich ein, mich geirrt zu haben und bitte um Ihre Verzeihung.“

Die anwesenden Schafsköpfe waren grossmüthig genug, zu applaudiren und der Künstler führte unter dem Beifallsjauchzen des Publikums seine Rolle zu Ende.

Also, in Zukunft recht viel Brantwein trinken! In Smyrna ist vor Kurzem ein Mehlhändler, Namens Georgios Stavrides, gestorben, der das seltene Alter von hundert-zweihunddreissig Jahren erreicht hatte. Dr. Ornstein in Athen, der diesen Mehlhändler persönlich gekannt hat und der auch die Nachricht von dessen Tod in den griechischen Blättern veröffentlichte, versichert zugleich, dass der Verstorbene täglich bei 400 Gramm Brantwein zu sich genommen habe, und dabei sich dennoch stets wohl und gesund befand.

Ein Schlafmittel. Aus Vessprim wird geschrieben, dass eine dortige Frau ihre beiden acht Wochen alten Zwillingskinder photographiren lassen wollte, was aber darum nicht gut möglich war, weil die Kinder sich nicht ruhig genug vor dem Apparate verhielten. Der Hausarzt versprach ein probates Mittel und verschrieb ihnen einen Schlaftrunk. Als man diesen den Kindern eingeflösst hatte, zeigte sich die Wirkung in der fürchterlichsten Weise: die beiden Kinder schliefen ein, um nicht mehr zu erwachen. Die unglückliche Mutter ist nunmehr gegen den Arzt klagbar aufgetreten.

Eine interessante Reliquie. Der Pariser „Figaro“ schreibt: Es ist eine noch wenig bekannte Thatsache, dass es die Königin Marie Antoinette war, welche den Grundstein zum Theater „Porte-Saint-Martin“ in Paris gelegt hat. Es wurde in denselben eine nach dem Bilde der Königin verfertigte Puppe hineingelegt, welche genau das Costüm trug, dessen sich die unglückliche Fürstin bei dieser Gelegenheit bediente. Es fragt sich nun, wohin diese interessante Reliquie nach der Demolirung in Folge des Theaterbrandes gekommen sei.

Narad
weist
als d
Selbst
vorneh
ständig
Vater,
Grund
also in
und H
anbiere
Kraft
Kaste
wisse
aus so
fallend
wird e
gisst, z
nach d
rechtm
gewiss
In Indi
männlic